

Benchlearning 2011: Pflorgeteams

Erfolgreiche Praktiken effizienter Pflorgeteams

Version 8.10.2010



In Zusammenarbeit mit:

CURAVIVA

Empfohlen von:

sene
suisse

Das Wichtigste in Kürze	3
1. Die zentrale Bedeutung von Pflegeteams	4
2. Warum Benchlearning?	4
3. Erfolgreiche Praktiken.....	4
4. Nutzen einer Teilnahme	4
5. Wer kann teilnehmen?.....	5
6. Der Ablauf	6
7. Zeitaufwand für die Teilnehmenden.....	8
8. Pflichten von HeBeS	8
Vertraulichkeit.....	8
Fachlicher Beitrag	8
Projektmanagement.....	8
9. Pflichten der Benchmarking-Teilnehmer	9
Vertraulichkeit.....	9
Offenheit und Ehrlichkeit.....	9
Daten-Input	9
Teilnahme an Veranstaltungen	9
10. Kosten der Teilnahme.....	9
11. Unterstützung von CURAVIVA.....	10
12. Kontaktadresse.....	10

Das Wichtigste in Kürze

Nutzen einer Teilnahme:

- Sie kennen den Zeitaufwand gewisser Tätigkeiten ihres Pflegeteams im Vergleich zu anderen Teams.
- Sie lernen Erfolgreiche Praktiken effizienter – und auch wirksamer - Pflegeteams kennen.
- Sie sehen, welche Besonderheiten des Bewohner-Mix, des Leistungsangebotes und der Arbeitsteilung den Aufwand der Pflegeteams beeinflussen.
- Sie erhalten den Überblick über die verschiedenen Arten, wie Pflegeteams organisiert sind, welche Herausforderungen sich dabei stellen und wie diese bewältigt werden.

Projekt:

- Voraussetzungen: Teilnahme am Benchmarking 2011 (Grundmodul, Modul Pflegemessgrößen)
- von Juni bis November 2011
- Teilnehmerinnen: 10 bis 25 Institutionen der Langzeitpflege
- Zielgruppe: Pflegedienst- und Pflegeteamleitungen
- Zeitaufwand 6 Tage (1 Tag pro Monat)
- Kosten 4'500 Franken



1. Die zentrale Bedeutung von Pflorgeteams

Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner leben in Heimen, weil sie Pflege und Betreuung benötigen. Für deren Wohlbefinden ist das Pflorgeteam ganz zentral. Wie können die Pflege-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ihre beschränkte Zeit möglichst gut zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner einsetzen?

2. Warum Benchlearning?

Die Methode des Benchlearning ist einer der wirksamsten Wege das bereits in Heimen bestehende Wissen schnell in die eigene Organisation zu transferieren. Das Ergebnis des Projektes sind Erfolgreiche Praktiken. Das dabei gewonnene Wissen ist in höchstem Masse praxisorientiert – denn es stammt von anderen Heimen und hat sich im Alltag bereits bewährt.

3. Erfolgreiche Praktiken

Das Benchlearning-Projekt „Pflorgeteams“ sucht nach Erfolgreichen Praktiken effizienter Pflorgeteams.

Welche Themen dabei untersucht werden bestimmen SIE am Kick-off. Mögliche Fragestellungen sind zum Beispiel:

- Welches ist der „optimale“ Grad-Mix? Welches die Arbeitsteilung?
- Wie wird der schwankende Pflege- und Betreuungsbedarf sichtbar gemacht und wie aufgefangen?
- Wie kann der Anteil der Zeit vergrössert werden, welchen die Mitarbeitenden direkt bei den Bewohner/innen verbringen?

4. Nutzen einer Teilnahme

Die Teilnahme am Benchlearning bietet einen vielfältigen Nutzen:

1. Sie kennen die **Pflegezeit pro Leistungseinheit** (Pflegepunkt) und sie wissen, wie hoch diese Kosten im Vergleich zu jenen anderer Heime sind. (Ergebnis aus dem Benchmarking)
2. Sie wissen, welche **Besonderheiten des Bewohner-Mix und des Leistungsangebotes** den Zeitaufwand ihres Pflorgeteams beeinflussen (sogenannte Kostentreiber).
3. Sie kennen den **Zeitaufwand** gewisser Tätigkeiten ihres Pflorgeteams im Vergleich zu anderen Teams.
Dadurch erhalten sie Ansatzpunkte um gezielt nach Optimierungsmöglichkeiten zu suchen.

4. Sie lernen die **Erfolgreichen Praktiken** von Pflorgeteams mit besonders effizienter Arbeitsweise kennen.
Dies gibt ihnen vielerlei Anregungen, welche sie auf ihr Team übertragen können. Sie sehen auch, wie diese Erfolgreichen Praktiken in der Praxis funktionieren. Dadurch ist der Weg geebnet, sie in ihren eigenen Betrieb zu transferieren.
5. Sie lernen einige **kostenwirksame Qualitätsmerkmale** der Pflege kennen.
Anschliessend können sie die Ausprägung dieser Merkmale für ihr Heim oder Team festlegen und kommunizieren.
6. Sie machen den ersten Schritt zum **Transfer** der gewonnenen Erkenntnisse, indem sie zur Schlusskonferenz weitere Team-Leitungen mitbringen.
7. Sie werden Teil eines **Netzwerkes** von Fachleuten, mit welchen sie auch später noch Kontakt aufnehmen können, wenn sie eine Frage beschäftigt.

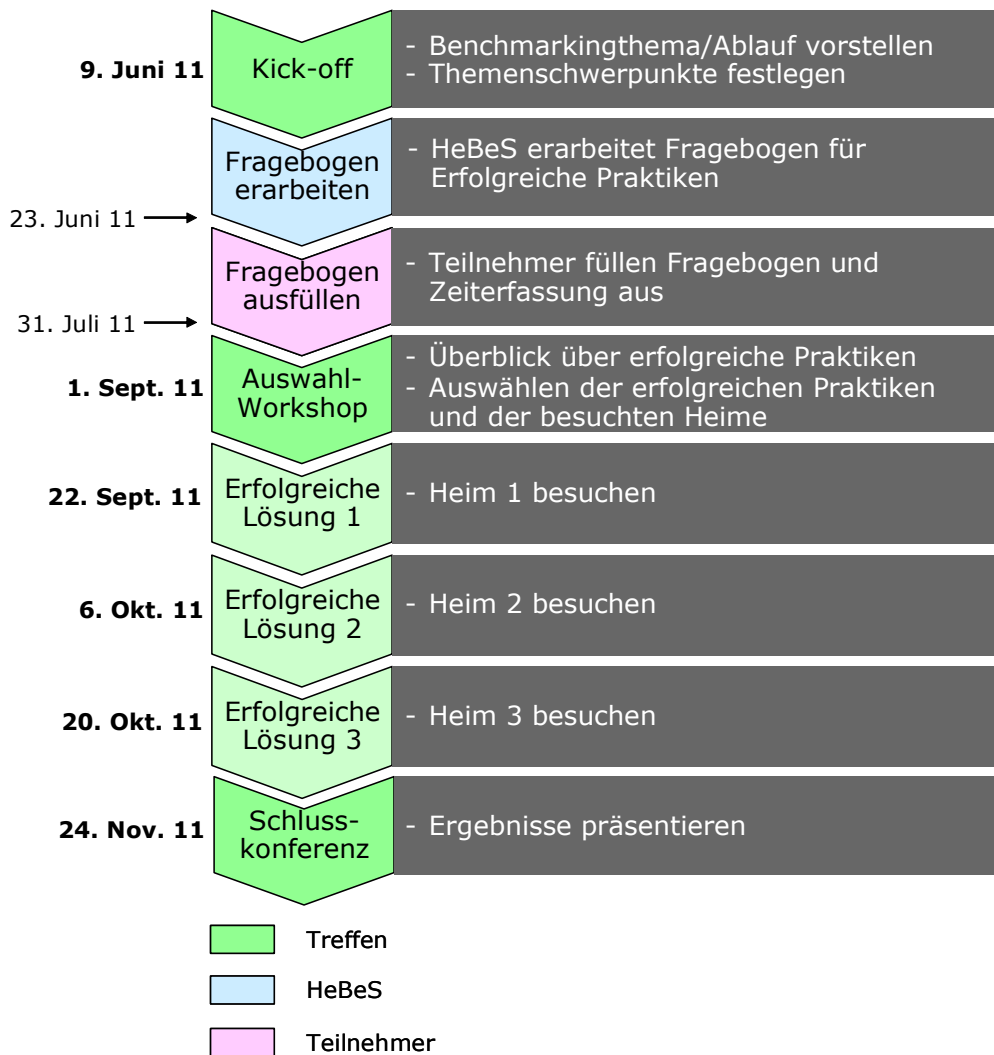
5. Wer kann teilnehmen?

Am Benchlearning können ein bis zwei Dutzend Institutionen der Langzeitpflege teilnehmen. Die Veranstaltungen können von je zwei Personen pro teilnehmendem Heim besucht werden (Empfohlen: Pflegedienst- und Pflorgeteam-Leitung). Die Schlusskonferenz steht als Weiterbildungsveranstaltung für weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offen.

Das Benchlearning baut auf das Benchmarking von HeBeS auf. Dazu ist eine Teilnahme am Grundmodul sowie am Modul Pflegemessgrössen notwendig (siehe www.hebes.ch).

6. Der Ablauf

Das Benchlearning umfasst drei gemeinsame Workshops (Kick-off, Auswahl-Workshop, Schlusskonferenz) und drei Heimbesuche. Es dauert sechs Monate. Die Veranstaltungen dauern jeweils von 9 bis 16 Uhr (unter Umständen Anpassung an ÖV-Verbindungen). Die Orte wechseln, da die Veranstaltungen auch bei den Teilnehmern stattfinden.



Das **Kick-off** ist der Auftakt des Benchlearnings. Das Projekt wird vorgestellt und die Teilnehmenden legen die Themenschwerpunkte fest.

Aufgrund der gewählten Themenschwerpunkte erarbeitet HeBeS unmittelbar nach dem Kick-off-Treffen einen Fragebogen, mit welchem Erfolgreiche Praktiken ermittelt werden. Die Teilnehmer füllen den Fragebogen aus und führen punktuell eine Zeiterfassung durch. HeBeS verarbeitet die Antworten zu einem Zwischenbericht. Dieser enthält die erhobenen Informationen sowie anonymisierte Fallstudien von denjenigen Heimen mit den erfolgversprechendsten Ansätzen.

Am **Auswahl-Workshop** kommen die Teilnehmer zum zweiten Mal zusammen. Sie diskutieren die Fallstudien und Erfolgreichen Praktiken des Zwischenberichts und wählen diejenigen aus, welche sie näher kennenlernen möchten.

Die drei ausgewählten Heime werden von den Teilnehmenden zusammen mit HeBeS besucht (**Heimbesuche**). Hier lernen sie hautnah die Erfolgreichen Praktiken kennen und können diese diskutieren. HeBeS erarbeitet für die Diskussion einen Leitfaden und schreibt Besuchsberichte. Die Resultate werden in einem Abschlussbericht zusammengefasst.

An der **Schlusskonferenz** treffen sich die Teilnehmenden zum letzten Mal. Die im Abschlussbericht festgehaltenen Erkenntnisse werden vorgestellt. Wir empfehlen ihnen jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die Schlusskonferenz mitzubringen, welche für ihre Arbeit von den Erfolgreichen Praktiken etwas profitieren können. Erfahrungsgemäss bieten die interessanten Diskussionen der Ergebnisse die optimale Möglichkeit, das Wissen in den Köpfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verankern.

Damit ist das Projekt formal beendet. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die im Projekt gewonnenen Kontakte mit anderen Teilnehmenden oft jahrelang nutzbringend aufrechterhalten werden.

7. Zeitaufwand für die Teilnehmenden

Der Aufwand für die die Teilnehmenden beträgt 1 Tag pro Monat sowie für eine punktuelle Zeiterfassung 1.5 Stunden pro Mitarbeiter/in. Die Zeiterfassung kann auch für das Ausfüllen der Somed-Statistik weiterverwendet werden.

	Aufwand (Tage)
Kick-off	0.75
Fragebogen ausfüllen	1.00
Auswahl-Workshop (inkl. Vorbereitung)	1.00
Heimbesuch 1	0.75
Heimbesuch 2	0.75
Heimbesuch 3	0.75
Schlusskonferenz	1.00
TOTAL	6.00

	Stunden
Punktuelle Zeiterfassung (pro Mitarbeiter/in)	1.5

8. Pflichten von HeBeS

Vertraulichkeit

HeBeS verpflichtet sich, alle Daten zu anonymisieren und streng vertraulich zu behandeln. Die Teilnehmer entscheiden, ob und welche der Ergebnisse Dritten zugänglich gemacht werden sollen.

Fachlicher Beitrag

HeBeS liefert den fachlichen Input. Im Weiteren entwickelt HeBeS einen Fragebogen, wertet diesen aus und bereitet die verschiedenen Ergebnisse im Projektverlauf auf.

Projektmanagement

HeBeS ist für einen reibungslosen Ablauf zuständig. Es organisiert die Veranstaltungen und sorgt dafür, dass die Teilnehmenden die Ergebnisse erhalten.

9. Pflichten der Benchmarking-Teilnehmer

Vertraulichkeit

Erhaltene Informationen und Ergebnisse dürfen auf keinen Fall ohne vorherige Zustimmung der anderen Teilnehmer an Aussenstehende weitergegeben werden.

Offenheit und Ehrlichkeit

Die Teilnehmer verpflichten sich, die von ihnen notwendigen Informationen offen und ehrlich zu geben.

Daten-Input

Die Teilnehmer verpflichten sich am Benchmarking 2011 teilzunehmen, auf welches das Benchlearning aufbaut (Voraussetzung: Grundmodul, Modul Pflegemessgrössen, siehe www.hebes.ch).

Die Teilnehmer verpflichten sich den Fragebogen fundiert zu beantworten sowie termingerecht in der vorgegebenen Form und im notwendigen Detaillierungsgrad abzugeben:

- Benchmarking vor Projektbeginn
- Fragebogen bis 31. Juli 2011

Teilnahme an Veranstaltungen

Die Teilnehmer verpflichten sich, möglichst alle Veranstaltungen zu besuchen. Wünschenswert ist es, dass immer die gleichen Personen teilnehmen. Wenn dies nicht möglich ist, dann sind die Ersatzpersonen vorgängig über den Stand und die bisherigen Erkenntnisse des Projektes ausreichend zu informieren.

10. Kosten der Teilnahme

Die Teilnahme am Benchlearning kosten **4'500 Franken** (plus MWSt.). Dieser Betrag ist eine Investition in die Zukunft. Er zahlt sich schon im ersten Jahr aus, wenn dank der gewonnenen Erkenntnisse die Effizienz – oder die Wirksamkeit – der Pflorgeteams gesteigert werden kann.

Machen Sie mit!

11. Unterstützung von CURAVIVA

Dieses Benchmarking-Projekt wird von CURAVIVA unterstützt. CURAVIVA hat das Recht an den Veranstaltungen teilzunehmen und mit dem Einverständnis der Teilnehmenden darüber zu berichten.

12. Kontaktadresse

Die Kontaktadresse ist:

HeBeS Heim Benchmarking Schweiz

Geschäftsstelle

Telefon: 0848 22 33 33

E-Mail: heinfo@hebes.ch

www.hebes.ch

Projektleitung:

Ruth Köppel, Dr. oec. HSG

Spiegelacker 27

8486 Rikon

052 394 05 92

ruth.koeppel@hebes.ch

www.hebes.ch